

# Pressespiegel

Zeitung: Frankenger Zeitung

Datum: 05.04.2011

## Schwarzer Fleck statt Hugenottenpfad

Wandermarkierungen zwischen Röddenau und Wiesenfeld übermalt · Bürgermeister Koch: Anzeige möglich

Auf einer Strecke von etwa sechs Kilometern zwischen der Röddenauer Schiefermühle und den Ederklippen bei Wiesenfeld machten Unbekannte die Markierungen des Hugenotten- und Waldenserpfades unkenntlich.

VON MALTE GLOTZ

Burgwald-Birkenbrinhausen, Lothar Koch ist erobert. Der Burgwalder Bürgermeister steht neben einem Baum, auf dem mit weißer und bunter Farbe Markierungen für Wanderwege angebracht sind. Gut lesbar etwa ist der Hinweis auf den Burgwaldpfad – ganz im Gegensatz zu der Markierung des Hugenotten- und Waldenserpfades. Fein säuberlich ist das weiße Quadrat mit dem blauen Kreis und der grünen Welle darauf mit schwarzer Farbe übermalt.

„Das ist gezielt gemacht worden“, sagt Koch: Über eine Strecke von etwa sechs Kilometern von der Schiefermühle bei Röddenau und den Ederklippen bei Wiesenfeld sind fast alle Markierungen unkenntlich. „Es ist wahrscheinlich, dass der oder die Täter die Strecke vor der Tat erst einmal abgegangen ist“, sagt Friedhelm Piston. Der stellvertretende Vorsitzende des Wiesenfelder Heimatvereins war vor einem guten halben Jahr daran beteiligt, den Pfad auszuschildern. Er war es auch, der am Samstag bei einem Spaziergang die Schmierereien entdeckt hat. Er geht nicht davon aus, dass es sich um einen Fall von wahllosem Vandalismus handelt. Dem stimmt auch Günter Beck zu, der Ortsvorsteher von Wiesenfeld: „Es geht entweder um den Verein oder um Wiesenfeld“, sagt er.

### Schilder abgerissen

Mit den Schmierereien haben sich die Täter nicht zufrieden gegeben: Wo die Markierung sich nicht an Bäumen oder Pfählen befindet, hing sie neben anderen Hinweistafeln an Schildern. Hing, denn die Täter haben die Schildchen entfernt. Meist wurden sie nicht vorsichtig abgeschraubt, sondern mit Gewalt abgerissen. Wo dies nicht



Sauer über die Schmierereien: Friedhelm Piston vom Wiesenfelder Heimatverein, Burgwalds Bürgermeister Lothar Koch, Wiesenfelds Ortsvorsteher Günter Beck und Christoph Ehler vom Ordnungsamt (von links) geben dem Täter bis Ende der Woche Zeit, sich zu melden. Danach soll Anzeige erstattet werden. Foto: Malte Glotz

problemlos möglich war, haben die Täter wieder zu der schwarzen Farbe gegriffen. Nur an einigen wenigen Stellen wurde die Markierung verschont. Da ansonsten sehr gründlich gearbeitet worden ist, gehen Koch, Beck und Piston davon aus, dass die übrig gebliebenen Wegemarkierungen von den Tätern schlicht übersehen worden sind.

Erstaunt ist Friedhelm Piston auch über die Zeit, die die Verantwortlichen investiert haben müssen: „Wir haben beim Markieren zu zweit damals fünf Stunden gebraucht“, erinnert er sich an den Frühherbst 2010. Ähnlich lange muss das Übermalen gedauert haben, da eben nicht wild mit dem Pinsel über das Symbol gestrichen wurde, sondern jede einzelne Markierung sauber mit Schwarz nach-

gezeichnet und überstrichen worden ist.

Günter Beck sieht die Schmierereien als „Angriff auf die Tourismusbranche“. Koch verpflichtet ihm bei: „Wir haben uns durch die Ausweisung des Weges eine Steigerung der Bekanntheit versprochen“, sagt er.

Ortsvorsteher Beck hat nun Bedenken, den Pfad wieder korrekt auszuschildern: Niemand könne schließlich wissen, ob nicht wenige Zeit später wieder alles übermalt werde, gibt er zu bedenken. Allerdings: Für den 11. September ist die offizielle Eröffnung dieses Abschnittes des Hugenotten- und Waldenserpfades geplant. Als Gast hat sich die hessische Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann angekündigt. Bis dahin müsste der Weg wieder korrekt ausgewiesen sein.

Dann allerdings wäre die Wandersaison schon so gut wie vorüber, gibt Renate Buchenauer zu bedenken. Sie ist die Projektkoordinatorin beim Verein „Hugenotten- und Waldenserpfad“, der in Hessen die Auszeichnung der Wege vorantreibt.

### Keine Anfeindungen

In Marburg, wo Buchenauer tätig ist, komme es hin und wieder vor, dass die dortigen Symbole überklebt werden. Meist sind sie in der Stadt an Laternenpfählen geklebt, durch viele studentische Gruppierungen und Veranstaltungen können schnell andere Sticker hinzu. Sie erwähnt etwa die Castor-Gegner, „aber da wissen wir, wer es war“. So eine Schmiererei wie in der Birkenbrinhäuser Gemarkung habe sie noch nie erlebt, auch noch nicht davon gehört. „Ich kann mir da keinen Reim drauf machen“, sagt sie.

Es gebe den Hugenotten und Waldensern gegenüber eigentlich keine Anfeindungen: Die im 17. und 18. Jahrhundert eingewanderten französischen Protestanten hätten nicht wie andere Zuwanderergruppen mit Ausländerfeindlichkeit zu kämpfen,

sagt sie. Einen derartigen Hintergrund schließt Buchenauer daher aus. Der oder die Täter müssten andere Beweggründe für ihr Handeln gehabt haben.

Diese Beweggründe interessieren auch Koch, Beck und Piston: „Es geht hier nicht um den entstandenen Schaden oder um Strafe, sondern darum, einen Dialog zu suchen“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Wiesenfelder Heimatvereins. Friedhelm Piston möchte, dass die Täter erklären, warum sie die Markierungen des Hugenottenpfades gezielt geschwärzt haben. Er ist sich sicher, dass die Verantwortlichen aus der Umgebung Wiesenfelds oder Birkenbrinhausens kommen.

Bis zum Ende dieser Woche gibt Burgwalds Bürgermeister Lothar Koch den Tätern Zeit, sich zu melden. Ansonsten müsste Anzeige erstattet werden. Die Verantwortlichen könnten sich an die Gemeindeverwaltung wenden, aber auch an den Wiesenfelder Ortsvorsteher Günter Beck oder den Heimatverein. Ebenfalls hilfreich wären Hinweise von Spaziergängern, die am Samstag oder davor eine oder mehrere auffällige Personen bemerkt haben.